

Telemedizin

Videosprechstunde – Trend und Chance für Sie?

Die Videosprechstunde nimmt derzeit an Fahrt auf. Ihre Vorteile: Sie hilft z. B., das Patientenaufkommen in der Praxis zu reduzieren. Davon profitieren auch die Patienten. Sie sparen sich in vielen Fällen den Weg zu Ihnen. Wir zeigen, wie Sie die Videosprechstunde einsetzen können.

Aus einer aktuellen Untersuchung im Auftrag der DAK-Gesundheit geht hervor, dass rund 80 Prozent der befragten Ärzte digitale Lösungen wie Videosprechstunden als nützlich beurteilen. Diese können bei einer ganzen Reihe von Anliegen zum Einsatz kommen, wie etwa:

- ✓ Bei Rückfragen zu laufenden Behandlungen
- ✓ Um Laborbefunde zu übermitteln
- ✓ Für Empfehlungen, ob ein Besuch in der Praxis aufgrund der Beschwerden notwendig ist
- ✓ Für Beratungen, etwa zu IGeL oder Impfungen

Seit April 2017 können Videosprechstunden sogar bei einigen Krankheitsbildern als Kassenleistung abgerechnet werden, wie etwa bei Bewegungseinschränkungen oder der Beurteilung der Stimme und des Sprechens. Alle Indikationen finden Sie unter www.kbv.de > Service > Service für die Praxis > Praxis-IT > Videosprechstunde.

Persönlicher Erstkontakt nicht zwingend

Bisher müssen Ärzte Patienten vor einer Videosprechstunde mindestens einmal persönlich gesehen haben – das besagt das Fernbehandlungsverbot. Auf dem Ärztetag 2018 wurde beschlossen, dieses zu lockern: In Einzelfällen dürfen Ärzte Patienten zukünftig auch ohne vorherigen persönlichen Kontakt ausschließlich telefonisch oder per Internet behandeln. Voraussetzung: Die Behandlung ist ärztlich vertretbar und die erforderliche ärztliche Sorgfalt ist gewährt.

Technische Voraussetzungen

Keine Angst vor dem Einrichten, das ist denkbar einfach:

- ✓ Sie wählen einen zertifizierten Videodienstanbieter aus. Eine Auswahl finden Sie auf der KBV-Internetseite.
- ✓ Arzt und Patient benötigen als Equipment einen Bildschirm, ein Mikrofon, eine Kamera, einen Lautsprecher und eine Internetverbindung.
- ✓ Die Patienten bekommen einen Link und einen Einwahlcode von Ihrer Praxis zugeschickt. Geben sie diesen ein, startet der Chat.

Praxistipp: Viele Anbieter kommen zu Ihnen in die Praxis und schulen das gesamte Team im Umgang mit der Technik.



FINANZIELLER ZUSCHUSS

Für jede Videosprechstunde, die den Anforderungen der KBV entspricht, erhalten Sie einen Technik- und Förderzuschlag von 4,21 Euro. Dieser wird für bis zu 50 Videosprechstunden im Quartal gezahlt.

So unterstützen Sie die Praxisleitung

- ✓ Überprüfen Sie vor jeder Videosprechstunde, ob die Technik einwandfrei funktioniert.
- ✓ Achten Sie zudem darauf, dass die Lichtverhältnisse stimmen: Spiegelungen auf dem Bildschirm stören Ihren Chef, direkter Lichteinfall von hinten die Patienten.
- ✓ Passen Sie die Terminvergabe an. Richten Sie beispielsweise spezielle Blöcke für die Videosprechstunden ein. Die strikte Trennung erleichtert Ihnen die Organisation.
- ✓ Legen Sie an der Rezeption und im Wartezimmer Infomaterial aus und weisen Sie die Patienten aktiv auf die neue Leistung hin.



DOWNLOAD ZUM THEMA FÜR SIE

Im Downloadbereich auf unserer Website finden Sie eine Patienteninfo zum Thema von der KBV.

Telemedizin auf dem Vormarsch

Der Videochat ist nur ein Beispiel dafür, wie die Telemedizin Ärzten und MFAs die Arbeit erleichtern und die medizinische Versorgung der Patienten in Zeiten des Fachkräftemangels sichern kann. Hier drei weitere telemedizinische Verfahren:

- ✓ **TeleDerm – in der Testphase:** Der Hausarzt fertigt Bilder von Hautstellen (Muttermalen) an. Die Daten werden dann nach dem Zufallsprinzip einem teilnehmenden Dermatologen zugewiesen. Er erstellt einen Befund mit Handlungsempfehlungen für den Arzt.
- ✓ **Tele-VERAH – im Einsatz:** Speziell ausgebildete Assistentinnen fahren mit einem Telemedizin-Rucksack zu den Patienten. Sie können damit unter anderem ein EKG schreiben sowie Blutdruck und Blutzucker messen. Sie leiten die Daten dann an die Praxis weiter. Über Videochat kann sich der Arzt hinzuschalten.
- ✓ **Online-Therapie – im Einsatz:** In der Psychotherapie kommen schon Online-Selbsthilfeprogramme und Smartphone-Anwendungen zum Einsatz, ebenso wie Video-Therapiesitzungen.